

Im Auftrag des:



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

PARTNERSCHAFTEN FÜR EINE
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Zukunftsorientierte Ansätze für den globalen Einsatz von grünen Techno- logien Made in Germany



Übersicht

Die „Exportinitiative Umweltschutz“ des Bundesumweltministeriums

- Als Programmpartner der „Exportinitiative Umweltschutz“ (EXI) setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.
- **Ziel des Globalvorhabens:** Unterstützung nachhaltiger und förderlicher Rahmenbedingungen für den Einsatz von ressourcenschonenden Umweltschutztechnologien und -dienstleistungen aus Deutschland in ausgewählten Partnerländern
- **Partnerländer:** Jordanien, Thailand, Malaysia, Ukraine und Indien
- **Auftraggeber:** Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)
- **Projektlaufzeit:** April 2023 bis März 2025

Globaler Umwelt- und Klimaschutz kann nur gelingen, wenn die notwendige Infrastruktur sowie die rechtlichen, politischen und administrativen Rahmenbedingungen gegeben sind. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) hat 2016 die „Exportinitiative Umweltschutz“ mit dem Ziel gegründet, in Deutschland vorhandenes Know-how zu exportieren, um weltweit Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, Technologieanwendungen und harmonisierte Umweltstandards zu fördern und damit geeignete Rahmenbedingungen für die erfolgreiche und nachhaltige Nutzung grüner Technologien „Made in Germany“ zu schaffen.

Die Projekte der Exportinitiative leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt, zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Agenda 2030.

Der globale Beitrag der GIZ als Projektpartner der EXI

Die GIZ setzt im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) ausgewählte Projekte der „Exportinitiative Umweltschutz“ weltweit um.

Im Mittelpunkt der geförderten Maßnahmen stehen der Aufbau von technischem und institutionellem Know-how sowie die Schaffung von Grundlagen für die Einführung und den Einsatz von Umwelt- und Klimaschutztechnologien mit schwierigen oder komplexen Umfeldbedingungen. Um einen dauerhaften Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu leisten, liegt der Fokus auf Wissenstransfer, Pilotprojekten, nachhaltigen Geschäftsmodellen, Kompetenzaufbau, Umweltbildung und Sensibilisierung.

Die Ländermaßnahmen werden in Zusammenarbeit mit bilateralen Projekten der GIZ in den Partnerländern, aber auch auf globaler Ebene durchgeführt. Die geförderten Aktivitäten sind in die Strategien der Zielländer eingebettet. Sie unterstützen zentrale Umweltlösungen in Feldern wie z.B. Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Konsum und Produktion sowie umweltfreundliche Mobilität.

Einblicke in die GIZ-Aktivitäten im Rahmen der EXI bekommen Sie hier im Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=L0l-KUDFO3aQ>



Übersicht der Projektaktivitäten

Inhaltsverzeichnis

Indien: Management organischer Abfälle in Indien →

Indien: Beste Verfügbare Techniken in ausgewählten Industriezweigen →

Indien: Reduzierung von Luftverschmutzung →

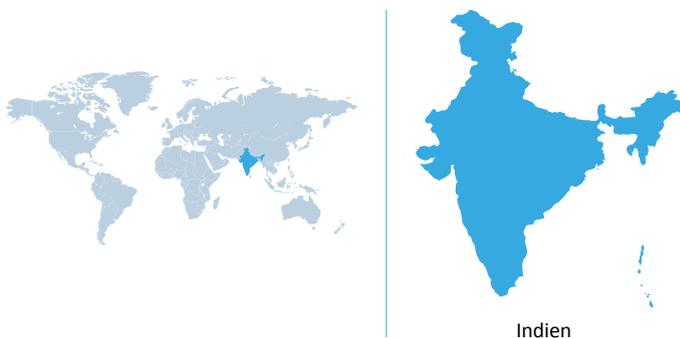
Jordanien: Umsetzung eines Systems der erweiterten Produzentenverantwortung für Verpackungen →

Thailand, Malaysia (CAP SEA): Vermeidung von Einwegplastik in in Südostasien →

Ukraine: Einführung von Getrenntsammlsystemen für kommunale Abfälle in der Region Poltawa →



Management organischer Abfälle in Indien



Hintergrund

In Indien fallen jedes Jahr 62 Millionen Tonnen kommunale Abfälle an, von denen 75% gesammelt werden. Nur etwa 20% der gesammelten Abfälle werden behandelt, etwa 80% landen schließlich auf Deponien.¹ Unzureichende Abfallbehandlungspraktiken können zu Gesundheitsrisiken, Umweltschäden und wirtschaftlichen Verlusten führen.² Vor diesem Hintergrund besteht die Notwendigkeit, nachhaltige Ansätze für das Abfallmanagement zu entwickeln.

Die im Jahr 2014 vom indischen Ministerium für Wohnungswesen und Stadtentwicklung (MoHUA) ins Leben gerufene "Swachh Bharat Mission Urban" (Mission sauberes Indien) bietet einen Rahmen, um zwei der wichtigsten urbanen Herausforderungen des Landes – die ordnungsgemäße Entsorgung von kommunalen Abfällen und die Abwasserentsorgung – anzugehen. Die zweite Phase der Clean India Mission 2.0 beauftragt von MoHUA hat das Ziel, abfallfreie Städte mit gezielter Abfallbehandlung in allen 4041 städtischen Einrichtungen im ganzen Land zu schaffen.

Im vorherigen Projekt im Auftrag der BMUV EXI (2021 bis 2023) wurden in Zusammenarbeit mit dem indischen Ministerium für Wohnungswesen und Stadtentwicklung, der Universität Rostock und der indischen Organisation Saahas Zero Waste, staatliche Strategien und städtische Aktionspläne für die organische Abfallwirtschaft in den Städten Kanpur, Kochi und Port Blair sowie in den Bundesstaaten Uttar Pradesh, Kerala und den Inselgruppen Andamanen und Nikobaren entwickelt.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, integrierte Methoden für ein nachhaltiges Management organischer Abfälle in ausgewählten Städten und Bundesstaaten einzuführen.

Die in diesem Modul durchgeführten Aktivitäten tragen direkt zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen bei, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten (Nachhaltigkeitsziel 11, Unterziel 11.06).

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

¹ Central Pollution Control Board (CPCB) (2017-18). Annual report. Ministry of Environment, Forest, and Climate Change. Government of India

² Ministry of Urban Development (2016). Municipal Solid Waste Management Manual. Government of India

Wissensaustausch und Kapazitätsaufbau in Forschungs- und Partnerinstitutionen: Wir ermöglichen den Wissensaustausch zwischen Instituten und Unternehmen in Indien und Deutschland zum effektiven Management von organischen Abfällen, einschließlich Themen wie Biogasanlagen, Bio-CNG, Gärrestverwertung sowie Nebenprodukte und deren Verwertung.

Fachlicher Austausch in Communities of Practices auf dem GreenTech Knowledge Hub:

Hier registrieren:

<https://greentechknowledgehub.de/>



Organic waste

Politische Beratung: Auf nationaler Ebene bieten wir unserem Partner, dem Ministerium für Wohnungswesen und Stadtentwicklung (MoHUA), politische Beratung für die Umsetzung eines nachhaltigen Bioabfallmanagements. Wir führen Schulungen und Kapazitätsaufbaumaßnahmen durch. Darüber hinaus entwickeln wir Öffentlichkeitskampagnen auf Stadt- und Landesebene, um das Bewusstsein für Bioabfallmanagement zu stärken.

Integration städtischer und staatlicher Aktionspläne: Wir unterstützen unsere Partner dabei, die Maßnahmen und Empfehlungen der Aktionspläne in ihre städtischen und bundesstaatlichen Richtlinien für das Management von organischen Abfällen zu integrieren.

Pilotmaßnahmen: Wir unterstützen unsere Partner dabei, verbesserte Systeme auf Landes- und Stadtebene für das Management von organischen Abfällen zu entwerfen und auf Pilotierungsebene umzusetzen.

Zu erwartende Ziele

- Wir ermöglichen den Transfer und Austausch von technischem Know-how über bewährte Standards im Bereich Biogas und Kom-



postierung. Durch engagierte Zusammenarbeit profitieren sowohl Deutschland als auch Indien von Erkenntnissen und Innovationen im Bereich des organischen Abfallmanagements. Dies leistet einen bedeutenden Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz.

- In enger Zusammenarbeit mit dem politischen Partner in Indien entwickeln wir Kapazitäten für die nachhaltige Bewirtschaftung von Bioabfall auf Landes- und Stadtebene.
- Wir unterstützen Entscheidungsträger*innen bei der Umsetzung von Maßnahmen für das nachhaltige Management von organischen Abfällen.

Projekt- und Kooperationspartner

- Indisches Ministerium für Wohnungswesen und Stadtentwicklung
- Partnerstädte: Kochi, Kanpur und Port Blair
- Partnerstaaten: Kerala, Uttar Pradesh und die Inselgruppen Andamanen und Nikobaren
- Regionalzentrum für Stadt- und Umweltstudien
- Kerala Institut für Lokalverwaltung





Beste Verfügbare Techniken in ausgewählten Industriezweigen



Indien



Hintergrund

Die nationale Umweltbehörde (CPCB) ist die höchste Regulierungsbehörde in Indien für die Prävention und Kontrolle von Umweltverschmutzung. Im Rahmen seines Mandats hat das CPCB sektorspezifische umfassende Industriedokumente (COINDS) entwickelt. Diese COINDS-Dokumente für verschiedene Industriezweige bieten den Behörden Richtlinien zur Entwicklung von Umweltrichtlinien und den Unternehmen Anleitungen zur Einhaltung dieser Richtlinien.

In Europa basieren die Umweltrechtsnormen für industrielle Anlagen auf den Besten Verfügbaren Techniken (BVT). Diese BVT werden durch einen Informationsaustauschprozess zwischen allen relevanten Interessengruppen, einschließlich der Industrie, ermittelt und sind in Referenzdokumenten (sogenannte BREF) für jeden spezifischen Industriezweig beschrieben. Der von der EU übernommene BREF-Prozess verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen Ländern. Im Jahr 2019 entschied das CPCB, ein neues COINDS-Dokument für den Textilsektor zu entwickeln. Im vorherigen Projekt der BMUV EXI (2019 bis 2023) unterstützten wir unsere Partner bei:

- der Erstellung einer Richtlinie zu Verfahren für die Ausarbeitung von Umweltstandards, die umweltfreundliche Produktionsprozesse

fördern und an den indischen Kontext angepasst sind. Die Maßnahmen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden und dem Umweltbundesamt (UBA).

- der Schulung von Expert*innen unserer Partnerorganisationen zu Inhalt und Anwendung der Richtlinie.
- der Entwicklung eines ersten Entwurfs des BREF-Dokuments für die Textilindustrie in Gujarat, in Zusammenarbeit mit dem UBA.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, angepasste BVT-Merkblätter für ausgewählte Industriebereiche in Indien zu entwickeln.

Das Modul ist darauf ausgerichtet, einen direkten Beitrag zum Aufbau widerstandsfähiger Infrastrukturen, zur Förderung inklusiver und nachhaltiger Industrialisierung sowie zur Förderung von Innovationen (Nachhaltigkeitsziel 9) zu leisten.

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

Technische Beratung und Aufbau von Kapazitäten: In Zusammenarbeit mit dem UBA, helfen wir unseren Partnern (Umweltbehörden auf nationaler und Landesebene) dabei, das erforderliche Wissen und die nötigen Fähigkeiten für folgende Bereiche zu entwickeln:

- Die Erstellung von BVT-Referenzdokumenten für den Textilsektor auf nationaler Ebene und auf Landesebene in Gujarat.
- Die Ausarbeitung von rechtlich bindenden Umweltrichtlinien und Vorschriften zur Stärkung der Einhaltung von Umweltstandards im Textilsektor.
- Die Umsetzung von Richtlinien und Vorschriften zur Verbesserung der Einhaltung von Umweltstandards im Textilsektor und damit zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Wissensaustausch: Wir fördern den Informationsaustausch zwischen dem UBA, dem CPCB, den Landesumweltbehörden und anderen Interessengruppen, die sich mit der Übertragung der BVT-Informationsblätter auf weitere Industriezweige befassen.

Zu erwartende Ergebnisse

- Wir unterstützen die Entwicklung eines BVT-Referenzdokuments für den Textilsektor auf nationaler Ebene durch die CPCB.
- Wir unterstützen die Entwicklung eines BVT-Referenzdokuments für den Textilsektor auf Landesebene in Gujarat durch die GPCB.



- Wir unterstützen die Stärkung des Wissens und Aufbau der Kapazitäten des CPCB, GPCB und anderer Interessengruppen zur Erstellung von BREF-Dokumenten.
- Wir beraten bei der Entwicklung von Umweltrichtlinien oder Vorschriften basierend auf dem BREF-Dokument für den Textilsektor auf nationaler Ebene und auf Landesebene in Gujarat.
- Wir tragen dazu bei, dass der BREF-Ansatz in den ausgewählten Umweltbehörden, des CPCB und GPCB, internalisiert wird, damit sie das erworbene Wissen und die Fähigkeiten zur Stärkung der Umweltkonformität in der Industrie in Indien anwenden können.

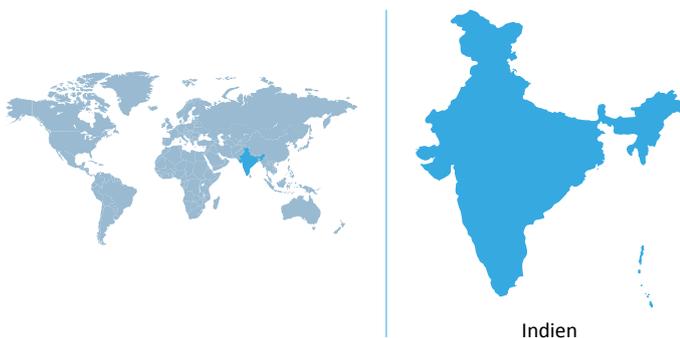
Projekt- und Kooperationspartner

- Indisches Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel
- Indische Umweltbehörde
- Umweltbehörde Gujarat
- Umweltbundesamt





Reduzierung von Luftverschmutzung



Hintergrund

Die Luftverschmutzung stellt in den indischen Städten eine große Herausforderung dar und beeinträchtigt die Gesundheit und das Wohlbefinden von Millionen von Bürger*innen erheblich. Um dieses Thema anzugehen, hat die indische Regierung im Januar 2019 über das Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel (MoEFCC) das nationale Luftreinhaltungsprogramm (NCAP) gestartet. Dieses Programm zielt darauf ab, die Feinstaubwerte (PM₁₀ und PM_{2.5}) in bestimmten Städten bis 2026 im Vergleich zu 2019 um 40% zu senken und dient als nationale Strategie zur Bekämpfung der Luftverschmutzung.

In dem ersten Projekt (August 2019 bis März 2023) im Rahmen der Exportinitiative Umweltschutz des BMUVs haben wir unsere Partner unterstützt, die Verwaltung und Überwachung des nationalen Luftreinhaltungsprogramms zu verbessern, indem wir ein digitales Werkzeug namens PRANA, für ausgewählte Städte entwickelt haben. Seit März 2022 nutzen nationale Behörden das PRANA-Portal für alle Kommunikationen und Aktualisierungen im Zusammenhang mit dem NCAP.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, auf nationaler Ebene und in ausgewählten Städten die notwendigen personellen und institutionellen Kapazitäten zur effektiven Umsetzung des NCAP zu entwickeln.



Die in diesem Modul umgesetzten Maßnahmen unterstützen die Initiativen der indischen Regierung und leisten einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Gestaltung von Städten und Gemeinden (Nachhaltigkeitsziel 11), insbesondere Ziel 11.6: Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken,

unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf Luftqualität sowie kommunaler und sonstiger Abfallbehandlung. Es unterstützt auch Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen (Nachhaltigkeitsziel 13), insbesondere Ziel 13.2: Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken, Strategien und Planungen integrieren.

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

Politikberatung: Im Einklang mit dem nationalen Luftreinhalteprogramm unterstützen wir unsere politischen Partner in Indien dabei, das PRANA-Portal zu optimieren und das Spektrum technologischer Lösungen zu erweitern. Wir nutzen deutsche und internationale Expertise sowie Wissensnetzwerke, um die Bemühungen der indischen Regierung, ausgewählter Bundesstaaten und Kommunalverwaltungen zur Bewältigung ihrer Herausforderungen im Bereich Luftqualität nachhaltig zu fördern.

Kapazitätsaufbau: Gemeinsam mit unseren politischen Partnern in Indien entwickeln wir maßgeschneiderte Schulungsprogramme für ausgewählte Zielgruppen auf nationaler, Staats- und Kommunal-ebene.

Wissensmanagement: Wir entwickeln Wissensprodukte und fördern den Austausch von Erfolgsgeschichten, bewährten Verfahren und Wissenstransfer im Rahmen der Deutsch-Indischen Zusammenarbeit.

Fachlicher Austausch in Communities of Practices auf dem GreenTech Knowledge Hub:

Hier registrieren:

<https://greentechknowledgehub.de/>



Reduction of
Air Pollution



Zu erwartende Ergebnisse

- Um die angestrebte Reduzierung der Luftverschmutzung zu erreichen, unterstützen wir unsere Partner dabei, das PRANA-Portal und die Überwachungssysteme auf nationaler Ebene zu verbessern. Dies umfasst die Stärkung der Programmoperationalisierung, Überwachung und Kommunikation.
- Wir dokumentieren und teilen bewährte Verfahren, Fallstudien, Leitlinien und Erfahrungen im PRANA-Portal und im GreenTech Knowledge Hub.
- Wir unterstützen die Schulung unserer Partner, der indischen Umweltbehörde, sowie der staatlichen und kommunalen Behörden in der effektiven Nutzung des PRANA-Portals. Dies umfasst die Anwendung des Systems für das Management, die Überwachung, die Erstellung von Städteberichten, das Finanzmanagement und verwandte Bereiche des NCAPs.

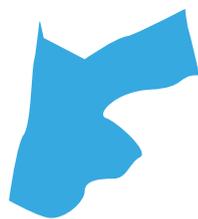
Projekt- und Kooperationspartner

- Indisches Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel
- Indische Umweltbehörde





Umsetzung eines Systems der erweiterten Produzentenverantwortung für Verpackungen



Jordanien



Hintergrund

Die Bevölkerung in Jordanien hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten mehr als verdoppelt, von 5 auf 11 Millionen.¹ Das Abfallwirtschaftssystem im Land steht vor mehreren Herausforderungen, um mit den jährlich erzeugten etwa 3 Millionen Tonnen kommunalem Abfall umzugehen, von denen nur 7-15% recycelt werden.² Im Jahr 2022 wurden in Jordanien 407.500 Tonnen Verpackungsmaterial aus Verbraucherabfällen verwendet. Plastikverpackungen machen fast 40% und Leichtverpackungen die Hälfte des Gesamtvolumens aus.³

Im Jahr 2020 führte das jordanische Umweltministerium das Konzept der erweiterten Herstellerverantwortung (EPR) mit Verabschiedung des Abfallwirtschaftsgesetzes ein. Im vorherigen Projekt im Auftrag der BMUV Exportinitiative Umweltschutz (2019 bis 2023) haben wir gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen cyclos GmbH, unseren politischen Partner, das jordanische Umweltministerium, sowie weitere Akteure bei der Entwicklung der Verordnung für ein EPR-System für Verpackungsmaterialien unterstützt.

Diese Verordnung wurde im August 2022 mit dem Ziel verabschiedet, ein EPR-System einzuführen, das ab 2025 einsatzbereit sein soll.

Ein landesweit verpflichtendes EPR-System, bei dem Unternehmen Gebühren für Verpackungsmaterialien, die sie auf den jordanischen Markt bringen, zahlen müssen, kann die langfristige Finanzierung der Sammlung, Sortierung und Verwertung von Verpackungsabfällen sicherstellen.

Das jordanische EPR-System wird von Vertreter*innen des Umweltministeriums und des Ministeriums für Industrie und Handel sowie von Vertreter*innen aus dem Privatsektor gesteuert. 2023 wurde die Organisation für Herstellerverantwortung (PRO) vom Umweltministerium gegründet, um das EPR-System in enger Abstimmung mit dem Privatsektor und geeigneten vom Steuerungsausschuss beauftragten Einrichtungen umzusetzen.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, das jordanische Umweltministerium bei der Umsetzung des rechtlichen Rahmens für das EPR-System für Verpackungsmaterialien zu unterstützen, indem die notwendigen Strukturen und Prozesse in den beteiligten Organisationen geschaffen werden.

¹ Jordan Overview: Development news, research, data | World Bank

² Jordan's journey towards recycling success | Jordan Times

³ Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM) 2023. Packaging Market Volume and Top Consumer Good Distributors in Jordan

Das Modul leistet einen direkten Beitrag zu dem Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen für die Entwicklung nachhaltiger Städte und Siedlungen (Nachhaltigkeitsziel 11), insbesondere deren Unterziel 11.6: „Bis zum Jahr 2030 soll die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf gesenkt werden, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf der Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung.“

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

Rechtlicher Rahmen: Wir unterstützen das jordanische Umweltministerium beim Aufbau einer PRO, die das EPR-System gemäß der verabschiedeten EPR-Verordnung betreiben soll. An dem Projekt sind Akteure der Privatwirtschaft und der Kommunen beteiligt, die wichtige Funktionen im EPR-System übernehmen werden.

Politische Beratung: Wir unterstützen das jordanische Umweltministerium beim Aufbau der erforderlichen institutionellen und personellen Kapazitäten für die Durchführung seiner Aufgaben als zentrale Aufsichtsbehörde für die Registrierung und den ordnungsgemäßen Betrieb des EPR-Systems.

Wissensmanagement: Wir analysieren und arbeiten die bei der Umsetzung gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auf, um sie aktiv mit internationalen Expert*innen und Partnern zu teilen und zu diskutieren. Ziel ist es, das Erfahrungswissen Interessengruppen zugänglich zu machen und deren Austausch und Zusammenarbeit zu fördern.

Fachlicher Austausch in Communities of Practices auf dem GreenTech Knowledge Hub:

Hier registrieren:

<https://greentechknowledgehub.de/>



EPR for Packaging

Zu erwartende Ergebnisse

- Wir schulen die Mitarbeiter*innen des jordanischen Umweltministeriums, um das EPR-System umzusetzen und dem Steuerungsausschuss ein fundiertes Konzept für die Gebühren und deren Verwendung vorzulegen.
- Wir unterstützen die Entwicklung eines EPR-Registrierungstools für Hersteller und Importeure, um eine transparente Gebührenerhebung zu gewährleisten.
- Wir unterstützen ein verbessertes Bewusstsein und Kenntnisse über EPR bei allen relevanten Institutionen in Jordanien, um die Anpassung an das neue System zu erleichtern und die Einhaltung des EPR-Systems zu fördern.
- Gemeinsam mit unseren Partnern entwickeln wir Pilotprojekte, die die Machbarkeit des EPR-Systems demonstrieren.
- Eine mobile App namens „Sort it Right“ wurde entwickelt, um das getrennte Sammeln von Verpackungsabfällen zu fördern und die nächste Sammelstation zu finden.

Projekt- und Kooperationspartner

- Jordanisches Umweltministerium
- Stadtverwaltung für den Großraum Amman
- Jordanische Industriekammer
- Jordanische Handelskammer
- Behörde für Entwicklung und Tourismus in Petra
- cyclos GmbH
- Ambient Innovation GmbH
- SynoptiCons Deutschland GmbH
- GVM Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung mbH





Vermeidung von Einwegplastik in Südostasien



Hintergrund

Die weitverbreitete Verwendung von Einwegplastik ist eines der drängendsten Umweltprobleme weltweit, bei dem große Mengen an Abfall auf Deponien abgelagert oder in Flüsse und Ozeane gekippt werden. Die Herstellung dieser Produkte aus neuen fossilen Materialien führt außerdem zu einer verstärkten Freisetzung von Treibhausgasen. Steigender Plastikabfall steht in Verbindung mit Faktoren wie den niedrigen Kosten bestimmter Rohstoffe, kontraproduktiven Anreizstrukturen, begrenztem öffentlichen Bewusstsein und dem Mangel an realisierbaren Alternativen.

Die Integration von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft innerhalb der Abfallbewirtschaftungshierarchie (beginnend mit Prävention, Wiederverwendung, Recycling, Verwertung und Entsorgung) stehen aktuell im Fokus der thailändischen und malaysischen Umweltpolitik. Allerdings hat der Fokus auf Präventionsstrategien erst kürzlich Anklang gefunden.

Das Modul wurde entwickelt, um die Plastiknachhaltigkeits-Roadmap Malaysias (2021-2030) und die Plastik-Roadmap Thailands (2018-2030) zu unterstützen, die darauf abzielen, Einwegplastikprodukte durch langlebige, reparierbare und umweltfreundlichere Alternativen zu ersetzen oder zu verbieten.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel des Moduls ist es, die Rahmenbedingungen zur Reduzierung von Einwegplastik und Verpackungsabfall in Thailand und Malaysia zu verbessern. In Malaysia bietet das Modul zudem politische Beratung zu erweiterten Herstellerverantwortungssystemen (EPR).

Das Modul trägt direkt zum nachhaltigen Entwicklungsziel bei, nachhaltige Produktions- und Konsummuster sicherzustellen (Nachhaltigkeitsziel 12), insbesondere zum Unterziel 12.5: Bis 2030 die Abfallerzeugung durch Prävention, Verringerung, Recycling und Wiederverwendung erheblich zu reduzieren.

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

Politikberatung: Wir bieten unseren lokalen Partnern politische Empfehlungen zu bewährten Praktiken, die zur Vermeidung von Einwegplastik beitragen.

In Thailand entwickeln wir gemeinsam mit unserem Partner, der Stadtverwaltung Bangkok (BMA), Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik durch lokale Mehrweg- und/oder Pfandsysteme auf städtischer Ebene, insbesondere in Schulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen oder Festivals. Zusätzlich unterstützen wir die Durchführung einer Vorstudie für die Einführung von Pfandsystemen für PET-Flaschen auf städtischer Ebene. Wir fördern auch die Entwicklung von Empfehlungen für die Nutzung und Wartung der öffentlichen Nachfüllstationen.



In Malaysia unterstützen wir gemeinsam mit dem Öko-Institut den Aufbau eines rechtlichen Rahmens für bestehende Mindeststandards für verschiedene Produkte (z.B. Plastikverpackungen). Zudem bieten wir technische Unterstützung für das Ministerium für lokale Regierungsentwicklung (KPKT) bei der Ausarbeitung eines rechtlichen Rahmens für erweiterte Herstellerverantwortungssysteme (EPR).

Pilotprojekte: Wir setzen Pilotprojekte um, die darauf abzielen, Einwegplastik zu reduzieren. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, Unternehmen und Pionier*innen der Industrie.

Wissensmanagement: Wir analysieren und sammeln gewonnene Erkenntnisse und verbreiten bewährte Praktiken an relevante Institutionen. Zudem entwickeln wir gemeinsam mit lokalen Partnern technische Leitlinien und teilen diese mit interessierten Gruppen.

Fachlicher Austausch in Communities of Practices auf dem GreenTech Knowledge Hub:



EPR for
Packaging



Single-Use Plastic
Prevention

Hier registrieren: <https://greentechknowledgehub.de/>

Zu erwartende Ergebnisse

- In Thailand unterstützen wir unseren Partner, BMA dabei, wirksame Maßnahmen zur Vermeidung von Einwegplastik durch lokale Mehrweg- und/oder Pfandsysteme auf Gemeindeebene umzusetzen, insbesondere in Schulen sowie bei öffentlichen Veranstaltungen oder Festivals. Zusätzlich führen wir eine Vorstudie für die Einführung von Pfandsystemen auf städtischer Ebene durch. Des Weiteren unterstützen wir die Entwicklung von Empfehlungen für die Nutzung und Wartung von Nachfüllsystemen.
- In Malaysia bieten wir technische Unterstützung für den Betreiber des erweiterten Herstellerverantwortungssystems (Malaysian Recycling Alliance - MAREA) an, während sie ein EPR-System pilotieren.

Projekt- und Kooperationspartner

Thailand:

- Stadtverwaltung Bangkok

Malaysia:

- Ministerium für Wohnungswesen und Kommunalverwaltung
- Malaysisches Ministerium Öko-Institut e.V.





Einführung von Getrenntsammlensystemen für kommunale Abfälle in der Region Poltawa



Ukraine



Hintergrund

In der Ukraine wird ein Großteil der kommunalen Abfälle auf offenen Deponien entsorgt, die in den meisten Fällen nicht ausreichend abgedichtet sind und über keine Gasrückgewinnungssysteme und Leckage-Infrastruktur verfügen. Nur in wenigen Städten gibt es eine getrennte Sammlung von Wertstoffen, die häufig nicht ordnungsgemäß funktioniert. Die Bevölkerung ist nur teilweise an ein öffentliches Abfallentsorgungsnetz angeschlossen.

Die kommunale Abfallwirtschaft wird in der Regel von öffentlich-privaten Partnerschaften oder privaten Abfallwirtschaftsunternehmen verwaltet. Es mangelt jedoch an angemessenen Recyclingtarifen, die es den Abfallentsorger*innen ermöglichen, Abfälle separat zu sammeln und zu recyceln. Im Zuge der Dezentralisierung im Land wurden bestimmte Befugnisse und Verantwortlichkeiten auf Regionen und Gemeinden übertragen. Das erfordert zusätzliche Ressourcen und Kapazitäten, damit die übertragenen neuen Aufgaben und Funktionen bewältigt werden können.

Mit Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit wurde eine nationale Abfallstrategie für die Ukraine entwickelt. Sie wurde von der ukrainischen Regierung im Jahr 2017 in Kraft gesetzt. Die Strategie sieht die Reform der kommunalen Abfallwirtschaft und die Einführung von regionalen Abfallwirtschaftsplänen vor. Im Juli 2023 trat das Gesetz

„Über die Abfallwirtschaft“ in Kraft, welches das Abfallwirtschaftssystem weiterentwickeln und an die EU-Standards angleichen soll.

Im vorherigen Projekt im Auftrag der BMUV Exportinitiative Umweltschutz (2019 bis 2023), haben wir unsere Partner dabei unterstützt, eine regionale Abfallstrategie für die Region Poltawa zu entwickeln. Diese Arbeit umfasste die Formalisierung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, die Entwicklung einer regionalen Strategie und kommunaler Pläne sowie Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen. Der Zeitplan der Zusammenarbeit in der Region Poltawa ist im [GreenTech Knowledge Hub](#) verfügbar.

Auf Grundlage des im November 2022 unterzeichneten interkommunalen Kooperationsabkommens zwischen den vier Partnergemeinden Hrebinka, Nowoorzhyzke, Pryjatyn und Tschornuchy haben wir unsere Partner dabei unterstützt, den kommunalen Abfallverband „EcoService-2022“ zu gründen. Die erforderliche Ausstattung wurde in der Ukraine und Deutschland beschafft und im Auftrag des BMUV von der GIZ bereitgestellt. Dazu gehören eine mobile Sortieranlage, ein Abfallsammelfahrzeug, ein Lader, eine Presse, 470 Container sowie weitere Werkzeuge und Instrumente.

Trotz des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine werden die Projektaktivitäten fortgesetzt und in enger Abstimmung mit unseren Partnern durchgeführt.

Ziel der Zusammenarbeit



Ziel ist es, durch eine kommunenübergreifende Zusammenarbeit eine bessere Abfallwirtschaft zu etablieren und in vier Gemeinden eine getrennte Sammlung und Verwertung von Abfällen einzuführen.

Das Modul leistet einen direkten Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Städte und Gemeinden (Nachhaltigkeitsziel 11), insbesondere zur Zielvorgabe 11.6: „Bis 2030 die von den Städten ausgehende Umweltbelastung pro Kopf senken, unter anderem mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Luftqualität und der kommunalen und sonstigen Abfallbehandlung“.

Was wir tun

Als Programmpartner der Exportinitiative Umweltschutz setzt die GIZ das Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“ im Auftrag des BMUVs um.

Politische Beratung: Wir unterstützen unsere lokalen Partner bei der Einführung eines getrennten Sammelsystems und bei der Sanierung unkontrollierter Deponien.

Aufbau von Kapazitäten: Gemeinsam mit deutschen und ukrainischen Partnern unterstützen wir den Aufbau von institutionellen und personellen Kapazitäten auf verschiedenen Verwaltungsebenen.

Pilotprojekte: Wir nutzen die Ergebnisse und Erfahrungen umgesetzter Pilotprojekte, um die Machbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen aktiv mit relevanten Akteuren zu diskutieren.

Wissensmanagement: Wir unterstützen unsere Partner dabei, die Öffentlichkeit für Maßnahmen zur Sammlung verschiedener Arten von Abfällen zu sensibilisieren und Anreize für Verhaltensänderungen zu fördern. Langfristig fördern wir den fachlichen Austausch mit deutschen Abfallwirtschaftsunternehmen.

Fachlicher Austausch in Communities of Practices auf dem GreenTech Knowledge Hub:

Hier registrieren:

<https://greentechknowledgehub.de/>



**EPR for
Packaging**



Zu erwartende Ergebnisse

- Wir unterstützen unsere Partner dabei, eine Strategie zur Einführung von getrennten Sammelsystemen auf Grundlage interkommunaler Zusammenarbeit umzusetzen. Diese Strategie beinhaltet den Aufbau des Abfallzweckverbands „EcoService 2022“.
- Wir fördern und führen öffentliche Aufklärungskampagnen durch.
- Wir bauen in Zusammenarbeit mit deutschen Abfallunternehmen durch gezielten Wissenstransfer die notwendigen personellen und institutionellen Kapazitäten auf.
- Wir bereiten die Ergebnisse und Erfahrungen aus Pilotprojekten und Technologietransfers auf und machen sie relevanten öffentlichen und privaten Partnerinstitutionen (Ministerien, Behörden, Betreiberorganisationen) zugänglich.

Projekt- und Kooperationspartner

- Ministerium für die Entwicklung von Gemeinden, Territorien und der Infrastruktur der Ukraine
- Militärverwaltung der Region Poltawa
- Institutionen der kommunalen Selbstverwaltung in der Region Poltawa (Hrebinka, Nowoorzhyzke, Pырjаtyn und Tschornuchy)
- Bergischer Abfallwirtschaftsverband
- German RETech Partnership
- Resources and Waste Advisory Group
- Nationale Universität „Juri Kondratyuk Polytechnikum Poltawa“
- Soziales Projekt „Ecoltava“
- Ukrainisches Zentrum für Europapolitik
- Ukrainische Ökologische Allianz e.V.
- Zero Waste Charkiw



Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Globalvorhaben „Umweltschutz weltweit“
Im Rahmen der BMUV Exportinitiative Umweltschutz
Projektlaufzeit 2023 bis 2025

Köthener Str. 2
10963 Berlin / Deutschland
T +49 (0) 30 338 424 646
E markus.luecke@giz.de
I www.giz.de

More information

<https://www.giz.de/de/worldwide/122858.html>
<https://youtu.be/LOIKUDFO3aQ?feature=shared>

Redaktion

GIZ Team

Design

AKRYL digital agency GmbH

Bildnachweise

© GIZ

Stand

Februar 2024

Die GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation.

Im Auftrag

Bundesumweltministerium für Umwelt, Naturschutz,
nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Stresemannstraße 128 -130,
10117 Berlin / Deutschland
I www.exportinitiative-umweltschutz.de

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz